



## Interimskonzept für den Ebertplatz steht

### Schon im April erste Aktionen geplant – Bauprojekte am Eigelstein machen Fortschritte – Bürgerverein plant Bühne für Straßenfest

Das Zwischennutzungskonzept für den Ebertplatz bis zu seinem geplanten großen Umbau in drei Jahren steht. Einen Tag vor der Verabschiedung im Rat am 20. März erläuterte Johannes Geyer vom Stadtraummanagement den zahlreichen Gästen im Veranstaltungssaal des „Kölsche Boor“ die geplanten Maßnahmen, mit denen der Platz wiederbelebt und für die Bürger zurückgewonnen werden soll. Dafür nimmt die Stadt viel Geld in die Hand: insgesamt will sie für Investitions- und Programmkosten in den kommenden drei Jahren 1,2 Millionen Euro bereitstellen. Davon soll unter anderem der Brunnen saniert und wieder in Betrieb genommen werden. Er soll ab Mai wieder sprudeln.



*Zahlreiche interessierte Bürger informierten sich beim Veedelstreff im „Kölsche Boor“ über die Aktionen, mit denen der Ebertplatz bis zu seinem geplanten Umbau in drei Jahren wiederbelebt werden soll.*

Das erste Projekt soll bereits im April starten: da will der „Brunnen e. V.“ – der Verein der Künstler und Galeristen am Ebertplatz – anlässlich der Art Cologne einen aufblasbaren Raum für Konzerte und andere Veranstaltungen auf dem Ebertplatz errichten. Als nächster Schritt sei dann die Inbetriebnahme der „Wasserkinetischen Plastik“ des Künstlers Wolfgang Göddertz geplant. Für die Sanierung und den dreijährigen Betrieb des Brunnens veranschlagt die Stadt 320.000 Euro. Im Sommer soll dann schließlich ein Café oder ein Biergarten für die weitere Belebung des Platzes sorgen. „Die Stadt wird den Betrieb unter Berücksichtigung gemeinwohlorientierter Aspekte durchführen“, so Geyer. Bis zur Entscheidung über einen Betreiber soll bereits ab dem Frühjahr ein mobiles Gastronomieangebot die Lücke füllen, etwa Foodtrucks. Wer am Ende über die einzelnen Programmpunkte des Zwischennutzungs-Konzepts entscheidet, soll in den fünf gegründeten Arbeitsgruppen diskutiert werden: „Das Ganze ist auch für die Stadt ein Experiment“, erläuterte Geyer. Für Konflikte und kritische Entscheidungen müsse seiner Ansicht nach ein eigenes Gremium aus nicht am Projekt beteiligten Experten geschaffen werden. Schon jetzt sei jedoch sicher, dass die Rolltreppen nicht wieder in Betrieb genommen werden. Das würde mehr als zwei Millionen Euro kosten und wäre schlicht zu teuer für eine Zwischennutzung.

Geyer ermutigte die Anwesenden, eigene Vorschläge für die Belebung des Platzes zu machen. Interessierte könnten sich dazu direkt an die Stadt wenden unter der Mailadresse [ebertplatz@stadt-koeln.de](mailto:ebertplatz@stadt-koeln.de), zudem sei eine Homepage mit Programm und Projektanträgen im Aufbau. Anwohner **Mente Hessbrüggen** lobte das Engagement der Stadt und das von ihr vorangetriebene Interimskonzept: „Das könnte ein Leuchtturm werden – Hut ab, wenn das klappt!“





*Johannes Geyer vom Stadtraummanagement erläuterte den Anwesenden das Zwischennutzungskonzept für den Ebertplatz bis zu dessen geplanter ebenerdiger Umgestaltung in drei Jahren.*

An der Zwischenlösung will sich auch der Bürgerverein beteiligen. „Wir würden gern eine Pflanzaktion für viele bunte Blumen auf Platz starten“, so **Ruth Wennemar**, Sprecherin des Bürgervereins. Details dazu wollen Vertreter des Bürgervereins am Dienstag, 27.3., vor Ort mit dem Grünflächenamt besprechen. Klar sei dabei, dass nichts Dauerhaftes gepflanzt werden solle, was den geplanten ebenerdigen Umbau in drei Jahren behindern könnte. Eine Bepflanzung etwa mit Tomaten oder anderen Nutzpflanzen im Rahmen des Aktionsplans „Essbare Stadt“ sei leider nicht möglich, so Wennemar. Eine Prüfung habe ergeben, dass die Luft am Ebertplatz durch den Verkehr zu belastet sei, man könne dort gewachsene Früchte nicht essen.

## **Das neue Althoff-Hotel am Eigelstein soll schon 2019 stehen**

Anschließend erläuterten **Werner Braun** und **Michael Lutz** von der Althoff-Gruppe die Fortschritte beim Bau des geplanten Hotels auf dem Gelände der ehemaligen Gaffel-Brauerei. Man gehe beim Rückbau sehr behutsam vor, trenne Styropor und andere Schadstoffe sehr sorgfältig vom restlichen Bauschutt, so Braun. Das werde ständig von einem Geologen kontrolliert, damit nichts nach draußen gelange. Deshalb hätten die Arbeiten im Inneren auch etwas länger gedauert als geplant. Mittlerweile habe aber bereits der Abriss der Gebäude begonnen. Dabei gehe man vom Salzmagazin Richtung Eigelstein vor, um die Anwohner so wenig



*Werner Braun (rechts) und Michael Lutz gaben einen Zwischenstand über die Bauarbeiten auf dem ehemaligen Gaffel-Gelände – der Abriss soll im Juni schon beendet sein. Links Ruth Wennemar, die den Abend moderierte.*



wie möglich zu belasten. Es stünden allerdings in näherer Zukunft zwei jeweils einwöchige Nachtaktionen bevor, bei denen es laut werden könnte. Über die Termine werde rechtzeitig informiert, damit man sich darauf einstellen könne. Spätestens zum Straßenfest am 1.7. seien die Gebäude dann komplett weg.

Im Laufe des Jahres 2019 soll bereits das neue Gebäude stehen, erläuterte der künftige Hoteldirektor **Michael Lutz**, die Innenarbeiten würden dann aber noch einmal ein Jahr dauern. „Ich sage verbindlich zu, dass das Hotel 2020 in Betrieb genommen wird“, so Lutz. Werner Braun warb noch einmal um Verständnis, dass die Parkplätze am Salzmagazin bis zum Schluss für die Bauarbeiten angemietet worden seien. Das tue ihm für die Anwohner sehr leid, es sei aber aus logistischen Gründen nicht anders möglich gewesen. Die Alternative sei gewesen, die Baulogistik über den Eigelstein zu organisieren, was eine noch größere Belastung für die Anwohner gewesen wäre.

## Bauantrag von Konstantin Neven DuMont ist noch nicht genehmigt

Der eigentlich für März geplante Um- und Aufbau des Kämpgen-Gebäudes durch den neuen Besitzer **Konstantin Neven DuMont** hat dagegen noch nicht begonnen. Es habe noch zahlreiche Abstimmungstermine mit dem Bauamt, dem Denkmalschutz, dem Bodendenkmalschutz und der Feuerwehr gegeben, so Neven DuMont. Nun habe man aber alle Unterlagen abgegeben und die Stadt habe alles abgesegnet. Der Start der Bauarbeiten hänge jetzt nur noch von der Genehmigung des Sachbearbeiters beim Bauaufsichtsamt ab.

Am Ende der Versammlung kündigte **Burkhard Wennemar**, Vorsitzender des Bürgervereins, an, dass der Bürgerverein für das Straßenfest am Sonntag, 1.7. eine eigene Bühne plant. Die Bühne solle auf der Ecke Eigelstein/Eintrachtstraße/Weidengasse stehen und allen Künstlern und Akteuren aus dem Veedel die Möglichkeit bieten, sich zu präsentieren. Wer Lust hat, dort etwas aufzuführen, kann sich gern an den Bürgerverein wenden unter [burkhard.wennemar@netcologne.de](mailto:burkhard.wennemar@netcologne.de). Auch wer für den 1.7. eine Idee für eine nicht-kommerzielle Aktion auf dem Eigelstein oder der Weidengasse hat ist herzlich eingeladen, sich dafür anzumelden.



*Konstantin Neven DuMont erläutert sein Bauprojekt.*



*Diese Bühne will der Bürgerverein auf der Ecke Eigelstein/Eintrachtstraße/Weidengasse aufstellen. Sie soll im wahrsten Sinne „eine Bühne für das Veedel“ sein, auf der sich Künstler und Akteure aus dem Veedel präsentieren können.*

*(Text und Fotos: Burkhard Wennemar)*